

Flotter Grazer Volkstrabant

Das Kunstnetzwerk mur.at will 2011 einen Minisatelliten ins All schicken. In der ESC im (Raum-)Labor laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Die *Kleine Zeitung* ist mit an Bord.

ANDREAS PRÜCKLER

Es klingt wie ein Faschingscherz: Abseits von NASA, James Bond & Co will das Grazer Kunstnetzwerk mur.at im kommenden Jahr einen eigenen Minisatelliten ins All schicken. Ausgestattet mit diversen Sensoren und Kameras soll der „mur.sat1“ einige Wochen lang Daten senden, die zur Produktion von Kunstwerken genutzt werden. Nach drei bis sechs Wochen verglüht der Erdtrabant vollständig in der Atmosphäre. Kostenpunkt: läppische 8000 US-Dollar (in Worten: achttausend).

Möglich macht den Traum vom eigenen Satelliten die kalifornische Firma Interorbital Systems, kurz IOS. Aus einem Baukasten, der mehr an die Bastelbögen aus dem „Yps“-Magazin erinnert als an Weltraumtechnologie, zimmert man sich seinen persönlichen Trabanten. Danach wird dieser zurück an die Firma IOS geschickt, die den „TubeSat“ in Neptune30-Raketen in 310 Kilometer Höhe befördert. Oder besser: befördern will. Denn es ist auch für IOS ein Jungferflug.

Kamera & Kinderwünsche

„Es ist verrückt, dass so etwas angeboten wird“, freut sich Reni Hofmüller von der ESC, wo der „mur.sat1“ derzeit zusammengebaut wird. „Wir gehen aber davon aus, dass es funktioniert“. Nachdem Jogi Hofmüller über IOS gelesen hatte und daraufhin der Bausatz bestellt wurde, beschäftigen sich die rund zehn beteiligten mur.at-Künstler und Wissenschaftler nun intensiv mit dem



ESC-Medienkünstlerin Reni Hofmüller mit Satelliten-Bausatz

PRÜCKLER

Inhalt ihres Trabanten. Die Frage, um die alles kreist: „Welche Ideen bringen wir hinein?“

Geplant sind eine Kamera, die Bilder von der Erde und vom Satelliten selbst liefern soll, ein Mikrofon, mit dem man Klanginstallationen steuern will, ein Scanner für Weltraummüll. Zudem will Künstlerin Eva Stern auf einem Chip Kinderwünsche in das Weltall schießen, und als „Stern-Schnuppe“ sichtbar machen.

Ein Scherz? Ein Traum? Otto Koudelka vom Institut für Kommunikationsnetze und Satelliten-

MUR.SAT IN DER ESC

Ausstellung. Bis 17. Dezember, Dienstag bis Freitag 14–19 Uhr.

Spacial Bar: Heute, ab 20 Uhr.

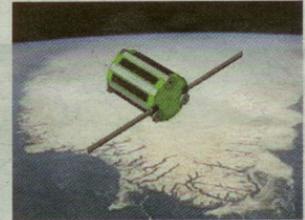
Vortragsabend: Morgen, 20 Uhr.

Satellitenbauen mit Kindern.

Sonntag, 12 bis 16 Uhr.

ESC im Labor, Jakoministraße 16, Graz. <http://sat.mur.at>

kommunikation der TU Graz: „Ich kenne diese spezielle Firma nicht genau und werde noch recherchieren. Grundsätzlich ist es technisch machbar.“ Und Reni



Mit 30.000 km/h um die Erde:
Nanosatellit der Firma IOS



Eine Neptune30-Rakete bringt den
Trabanten nach oben

IOS (2)



Modell aus Papier und Karton

ESC

Hofmüller: „Wir können es nicht wissen, glauben aber fest daran. Es ist ein Experiment, das die Fantasie immens beflügelt.“

Gefördert wird das Projekt vom Bund, der die „Materialkosten“ von 8000 Dollar übernimmt. Und auch die *Kleine Zeitung* ist mit an Bord. Auf Einladung von mur.at werden wir die Vorbereitungen begleiten und – wenn alles klappt – die ersten mur.sat-Fotos, Werke und Messdaten präsentieren. Hofmüller: „Es soll schließlich jeder an diesem Abenteuer teilhaben können.“